

Das
Höchstrühmliche Andenken
des noch in seinen Hochgräflichen Nachkommen blühenden
Stamm-Vaters des Schönburgischen Hauses,

H E R R N,
Herrn Ernsts, des Jüngern,
Herrn von Schönburg,

wolte,
als der
Hochgebohrne Graf und Herr,

H E R R

Carl Heinrich,

des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr von Schönburg,
Graf und Herr zu Glaucha und Waldenburg, wie auch der Niedern
Graffschaft Hartenstein und Herrschaft Lichtenstein mit Stein,
Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauter
geheimer Rath,

nach dem ohne Leibes- Lehns- Erben erfolgten Hochseel. Ableben
Deroseiben Hochgräfl. Herrn Bruders,

des weyland
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

Herrn Albrecht Heinrichs,

des Heil. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Schönburg, Grafen und Herrn
zu Glaucha und Waldenburg, wie auch der Niedern Graffschaft Hartenstein und Herrschaft
Lichtenstein mit Stein, regierenden Herrns zu Penig,

bey der nach Erbgangs-Recht und Lehnfolge Ihroselben angefallenen Herrschaft
Penig sammt Zugehör, als nunmehrigen alleinigen Besizer
und Eigenthümer derselben,

Ihro Reichs-Gräfl. Excellenz und Gnaden

submissile gratulirend kürzlich vor Augen legen

Deroseiben

unterthäniger Diener

Christoph Schulze, Penic.

Baccal. an der Schule zu Penig.

Chemnitz, gedruckt bey Joh. Christoph Stöckel.



Wunderliche Willkürliche
und ungewöhnliche Verordnungen
des Königs Christian II. Anno 1545

1545

Wunderliche Willkürliche
Verordnungen des Königs
Christian II. Anno 1545

1545

1545

Wunderliche Willkürliche
Verordnungen des Königs
Christian II. Anno 1545

Wunderliche Willkürliche
Verordnungen des Königs
Christian II. Anno 1545

Wunderliche Willkürliche
Verordnungen des Königs
Christian II. Anno 1545

Wunderliche Willkürliche
Verordnungen des Königs
Christian II. Anno 1545

Wunderliche Willkürliche
Verordnungen des Königs
Christian II. Anno 1545

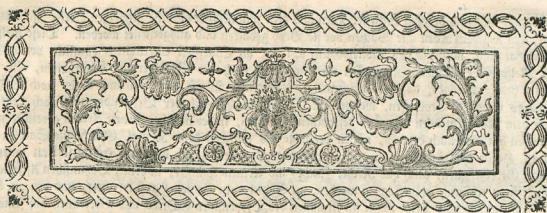
Wunderliche Willkürliche
Verordnungen des Königs
Christian II. Anno 1545

Wunderliche Willkürliche
Verordnungen des Königs
Christian II. Anno 1545

Wunderliche Willkürliche
Verordnungen des Königs
Christian II. Anno 1545

Wunderliche Willkürliche
Verordnungen des Königs
Christian II. Anno 1545

Wunderliche Willkürliche
Verordnungen des Königs
Christian II. Anno 1545



Der wahre GOTT hat in seinem untrüglichen Worte die herrliche Verheißung uns aufheben lassen, daß das Geschlecht der Frommen soll gesegnet seyn, und daß er denenjenigen, so ihn lieben und seine Gebote halten, wolle wohl thun, bis ins tausende Stüde: Tausend Stüde kam zwar das hochlöbliche alte Geschlecht derer Herren von Schönburg nicht aufweisen, jedoch ist das wahr, daß es nunmehr so fast tausend Jahre, da unterdessen manches hohes und vornehmes Geschlecht vergangen und das andere aufgekomen, (Coh. I. 4.) in Flor gestanden.

Hochgebohrner Reichs - Graf, gnädigster Graf und Herr,

Sie sind eben diejenigen, die Sich auch rühmen können, daß Sie aus dem preiswürdigsten, Aufschwollen wackren Hauße von Schönburg entsproßen, von dessen Alterthum KNAYTE, in Misc. illustr. p. 475. also schreiber: Die Herren von Schönburg sind die noch einige bünen Meissen florierende und eigentlich redt Meißnische Herren - Standt, von hoher und wackrer Zukunft, wie Sie Fabricius und Spangenberg rituliren. Crauzius auch und andere fürnehme Historici insonderheit berichten, daß solche bereits zu Caroli M. Zeiten, ums Jahr Christi 800. in großen Flor und Ansehen gewesen, m. f. auch I. W. Imhofi Not. S. R. G. I. Proc. Lib. VI. cap. XV. fol. 444. edit. quarta, Anno 1699. Laurent. Peccenkein in Theatr. Saxon. will derer Herren von Schönburg Ursprung von denen Senonibus herführen: Andere hingegen wollen ihn von Herzog Theobaldo in Böhmen herleiten. m. f. Aug. Heint. Wunderlich in Diss. Inaugur. hab. pro Lic. Erford. 1728. welche ist Commentatio in pacta dotalia Illustrissimorum Comitum de Schönburg, wo man Tract. spec. Sect. I. §. 6. dieses liest: Antiquissima & celeberrima est Familia Comitum de Schoenburg. Et licet Auctores Genealogici quoad originem inter se maxime dissentiant; attamen non absque fundamento, ortus eorum deducitur a Theobaldo, Duce Bohemiae, und allegiret dabei des Europäischen Herolds erste Haupt - Abtheilung, p. 461. in f. auch Adam Dan. Richteri Programma de Familia Schoenburgica Origine, Antiquitate & Dignitate, a. 1761. An Kasstel. Königl. und Fürstl. Höfen haben die Herren von Schönburg, hohe Chargen bekleidet. Im Kriege haben Sie durch Ihre Tapferkeit und Vergießung Ihres Helden - Bluts Sich auch sehr hoch empor geschwungen, daß Sie Sich den Titel MILES erworben. Zu Ihren unsterblichen Ruhm und Andenken ist auf dem Monument Churfürst Friedrichs des Streibaren, in dem Churfürstl. Begräbniß, in der Dom - Kirche zu Meissen, unter andern Wappen - Schilden mit als das erste Schild derer Herren von Schönburg, mit denen von der Rechten schrengs herunter gezogenen zwey Balken, gefeset worden. Denn in selbigen Zeiten war es nicht ungewöhnlich, daß denenjenigen, so bey ihrem Principe in ausnehmender Affektion und Gnade gestanden, oder dergleichen durch beständige Treue und redliche Dienste meritiret, nach dessen Abschiede auch auf solcherley Art ein Andenken zubereitet worden, m. f. Ioh. Gottl. Horn in Vita Frederici Bellicoli, p. 601. In milden Stiftungen geben Sie manchem hohen Hauße nichts nach. Haben die bezuñ Zermänner, Herren von Schönburg, aus ihren Großväterlichen Gütern das Kloster zu Weingenswalde, (welcher Ort wohl vermuthlich vor das Stammhaus derer Herren von Schönburg anzusehen und zu halten ist,) e. a. 1182. gestiftet, daß sechzig Nonnen a. 1271. haben darinnen unterhalten werden können, m. f. Verläufige Schönburgische Gegen - Anzeige, in Verlagen sub O. 3. und Dero heße Nachkommen es immer ie mehr und mehr dotiret? davon meine entworffene Historisch - diplomatische Nachricht von diesem Kloster in MSt. ein mehreres besaget. Ich kann auch nicht unberühret lassen, daß die Herren von Schönburg gegen Studierende auf Schulen und Universitäten sich ergebzig erwiesen, indem fast auf allen Häusern Stipendia gestiftet sind, wie ich dem selbst das Weniger Stipendium vorzüglich vor andern drey Jahr, von meinem hochseligen Herrn Beförderer, Herrn August Siegfrieden, wensland Grafen und Herrn von Schönburg, etc. Christmildesten Gedächtniß, genossen, das vor der Herr Jhn in der seligen Ewigkeit erwideln wolle! Das Armuth ist auch hierbei nicht vergessen worden. Schon vor a. 1463. haben die Herren von Schönburg, vor die Armen, in dem Städtgen Weingens-

Beringswalde acht und dreyßig Scheffel Korn aus dem zum Kloster-Guthe gehörigen Dorffe Schömannvis gestiftet, aus welchem Kven alle Wochen vor sie Brod gebäcken und ausgerheilet worden. Diese heilsame Stiftung hat man, nachdem das Kloster-Gut a. 1590. an Churfürst Christian I. käuflich vor 40000. Gulden Meißnische Währung überlassen worden, auch nach der Veräußerung begehret, also, daß die Armen heutiges Tages, dabeist, wöchentlich, ordentlich Weise, der Stiftung nach, noch Schönburgisches Spende-Brod essen, welches allezeit Mittwochs nach der Besünde, und nach dem von vier vor dem Altar stehenden Knaben gesprochenen Gebeth, in der Kirche, denen Armen gereicht wird. Die Wapen hat man auch bedacht, mafen vermög des zwischen dem Königl. Churfürste Sachsen und dem Gräfl. Hauße Schönburg, a. 1740. errichteten Recelles, §. 19. darinnen denselben unter andern hohen Gerechtsamen, auch das Recht, Zucht- und Armen-Häuser, in denen Böhmischen Austerlöhn-Herrschaften zu erbauen, eingestanden worden, zu Glaucha ein Armen-Hauß errichtet, und den 22. Sept. als am 15. Sonntage nach Trin. 1754. im Nahmen des Dreyeinigen Gottes und Vertrauen auf seine unermüdete Vorforge, daß zu dessen Fortsetzung und einem milden Beitrage der gütige Verforger noch mehrere fromme Herzen erwecken werde, der Anfang damit gemacht worden, m. f. M. Christoph Haymanns, ehemahligen Superint. in Glaucha und Consistorii Assessoris alba, Sammlung alter und neuer Nachrichten, von Armen-Schulen und Wapen-Häusern, wie auch dessen aufrichte Anzeige von der zu Glaucha in Schönburgischen angefangenen kleinen Anstalt für arme Kinder, erster und anderer Theil. Hierzu haben Ihre Hoch- Reichsgräff. Excell. und Gnaden auch das Ihrige höchstrühmlich mit begetragen, und sind hierdurch in die Mühsamvollen Fußstapffen Ihrer hohen Vorfahren getreten, welche nicht nur den Titel als gnädige Herren führen wollten, sondern in der That auch Benefactores abgaben, indem Milbigkeit und Freugebigkeit ein vorzüglicher und gleichsam angeerbter und fortgeplanzter Ruhm dieses Hohen Haußes ist. Der himmlische Seergens-GEHT muß an allen diesen Ihren Unternehmungen einen gnädigen Wohlgefallen haben, und daher wird er seine Güte unaussprechlich über Sie walten lassen. Es wird der Allerhöchste Regente an Dero nunmehrigen angetretenen Regierung bey der Herrschaft Penig ein besonderes Aufsehen auf Sie haben; Sein wachsamme Auge wird sters über Sie offen stehen; Seine Aufsicht wird Dero künftige preiswürdige Regierung unterstützen. Seine Vorforge wird Tag und Nacht über Sie schweben und Ihren Oden bemahren, daß Sie in unverrückten blühenden Wohlseyn denen Unterthanen mit Recht werden an die Hand gehen können, und Gerechtigkeite und Friede werden unter Dero weisen und sanfften Regiment, zum Schuß, Trost und Vergnügen Ihrer bisherige niedergeschlagenen und leidenden Unterthanen sich mit Freuden lösen: Mit Aufrichtigkeit und Wahrheit wird er Sie begleiten auf allen Ihren Wegen; Seine Güte wird alle Morgen neu und seine Treu über Sie groß werden; Mit leben und Gesundheit wird er Sie krönen; Zum wahren Vergnügen Dero getreuesten Unterthanen wird er Sie alt und lebensläng werden lassen; Unter Ihnen wird ein ieder gereuer Unterthan ein gerufliges und stilltes leben führen, und unter seinem Weinstock und Feigenbaum sicher wohnen können. Auch habe das unterthänige Vertrauen, daß Ihre Hoch- Reichs-Gräff. Excellenz und Gnaden, Dero hohen Schutzes mich würdigen, und von dem Strohme Ihrer Güteigkeit und Gnade auch einen Tropfen auf mich, als einen von Dero geringsten Diener, werden fließen lassen. Der allwaltende GOTT lasse diese brünstige Wünsche, so iewo von meinen Lippen zu dem Throne der Allmacht steigen, in die höchst erwünschte Erfüllung gehen. Ich bin überzeugt, daß aller treuegünstigen Unterthanen Herz sich mit mir vereinbaren, und für das kostbare und blühende Wohlgerhen Unfers theuersten Grafens und Herrn, und Dero hergeliebtesten Frau Gemahlin, Hochgräff. Excellenz und Gnaden, nebst Dero beyden Hoffnungsvollen Hochgräff. Herren Söhnen, mit innigster Bewegung bitten und stehen werde. Der GOTT aller Götter auf Erden, wolle das Schönburgische Hauße, das nun so lange Jahre im schönsten Flor gestanden, und manchemahl nur auf einen, oder zwey Zweigen beruhet, fernerehin in seinen allmächtigen und väterlichen Schutze nehmen, und in viele Zweige ausbreiten und wachsen lassen, auch es so lange mit seiner Gnaden-Hand erhalten, heben und tragen, bisß da kommt das Ende aller Dinge!

Daß aber der Erhalter aller hohen Geschlechter in der Welt ein gnädiges Auge auf das Hauße Schönburg müsse geworffen haben, und einen besondern Wohlgefallen an Demselben finden, zeuget nicht nur Dessen Ausbreitung seit 900. Jahren her an, sondern auch als einstmalts solches so weit ausgegangen war, daß dessen Erhaltung nur auf einem einzigen sehr zarten Zweig, dessen Herr Vater Ihm in 4ten Jahre durch einen unglücklichen Zufall entrißfen worden, beruhete, democh solchen in seine allgütige Vorforge und Schutze genommen, daß seit 238. Jahren, als von dem Jahre seiner Vermählung an, bis hieser zu rechnen, von Ihm, als dem nunmehrigen Stamm-Vater des izeigen sammel. hochberühmten Hoch-Gräfflichen Schönburgischen Haußes, über zweyhundert Nachkommen entsprössen sind. Dieser ist

Herr Ernst, der Jüngere,

Zerr von Schönburg, Herr zu Glaucha und Waldenburg, Lichtenstein, Ober- und Nieder- Hartenstein, Weßnig, Hohenstein, Lohme, Wehlen, Orießstein, etc. Geböhren zu Glaucha a. 1484. Im vierdten Jahre seines Alters wurde Ihm sein Herr Vater, Herr Ernst, der Aeltere, so in Historien den Nahmen foris & generosus erhalten, auch a. 1476. zu Jerusalem zum Ritter mit geschlagen worden, m. f. Albiu Weisn. land-Chron p. 454. Weckens Dreßdn. Chron. fol. 42. und Jacob Ranfts Chron. Meeran. MS. ad a. 1461. durch einen von Grünberg in den Niederlanden empfangenen Schutze gar zu zeitlich a. 1488. getödet. Bucelinus in Germ. Stemmatogr. T. III. fol. 69. seht das Jahr 1489. m. f. Albin. ap. Mencken. T. III. fol. 921. not. 97. Nach dem Tode des Herrn Vaters nahm sich die hinterlassene Frau Wittwe Anna, geböhr

geborene Gräfin von Reineck, der Regierung und Aufzuehung Ihrer beyden Herren Söhne, Herrn **Wolffsen** und Herrn **Ernst** treulich an, stunde Denenfelben mit Zuziehung derer Herren Vormünder, Herrn **Hanns George**, Grafen und Herrn zu **Mammsfeld**, Herrn **Heinrich** von **Schönberg**, auf **Stollberg**, und Herrn **Kudewig Sachsens**, I. U. D. zu **Leipzig**, m. f. All. ap. Mencken. T. III. fol. 923. weislich vor, ordnete viel heilsames an, und sisterte viel Gutes, daßer **Sie Sich** auch in denen **Schriften** den **Nahmen Gratiola**, erworben, m. f. die durch Anordnung Herrn **Ernst** von **Schönburg** a. 1482. am Tage **Petri** und **Pauli**, sub dato **Harenstein**, abgefasset **Schönburgische Genealogie** in **Ms.**, darinnen **Genealogia Dn. Annae Gratiolae de Schenberg**, de progynie **Ryneck**, mit angeführet wird.

Ao. 1491. hat **Churfürst Friedrich**, wegen einer Streitigkeit, so zwischen **Gerharden**, **Abt** zu **Bürgeln**, für sich, und wegen des **Klosters Kemsa**, eines, und **Frauen Annen** von **Schönburg**, geborenen von **Reyneck**, **Frauen** zu **Glauchau**, **Wittwen**, von wegen Ihrer **Kinder**, andern **Theils**, entstanden, einen **Ausspruch** gethan, m. f. **Kreyfigs** **Verträge**, P. II. p. 183. seq.

Ao. 1492. hat sich **Herr Ernst**, nebst seinem **Bruder**, **Herr Wolffen**, **erlicher Gützer** an das **Kloster Kemsa** verzichen, m. f. **Kreyfig** I. c. p. 187.

Ao. 1493. sind von **Herrn Ernst** des **Ältern** hinterlassenen **Wittwen**, **Frau Anna**, nebst Ihren **Söhnen** **Herrn Wolffen** und **Herrn Ernst** einige **Güter** in denen **Dörfern Tetaw**, **Obidurff** und **Oberwora** an das **Kloster Kemsa** übergeben worden, m. f. **Kreyfig** I. c. p. 200.

In eben diesem **Jahre** hat er, **Herr Ernst**, mit seinem **Herrn Bruder**, **Herr Wolffen**, wieder einige **Güter** an das **Kloster Kemsa** übergeben, m. f. **Kreyfig**, I. c. p. 200.

Ao. 1495. den 14. **April**, confirmiret der **Bischoff** zu **Naumburg** dieser **Anna**, das **Jus Patronatus**, über den **Altar**, dem **Leichnam Christi** und der **Sünderin Maria Magdalena**, in der **Hauptkirche** zu **Zwickau** geeignet, daß **Sie** solches **Lebenslang** besitzen, und nach Ihrem **Absterben** auf Ihre **beide Söhne**, **Herrn Wolfgang** und **Herrn Ernst**, **Herren** von **Schönburg** fallen solle, wie solches erzehlet **Paul. Dan. Longolius** in der **Nachr.** von **Brandenburg. Culmbach**, P. II. p. 66. seq. **Alleine Longolius** irret, es ist nicht die **Hauptkirche** in **Zwickau**, sondern in **Meerana**, und sollen, nach **Absterben der Anna**, nicht nur ihre **beiden Herren Söhne**, **Herr Wolfgang** und **Herr Ernst**, sondern **alle Erben**, und **Descendenten** derer **Herren** von **Schönburg** männlichen **Geschlechts**, denselben **Altar** zu **verleihen** haben, wie solches der **Confirmations-Brief** bezeuget, welchen **Schörtgen**, in der **diplom. Nachlese**, P. XI. p. 155. angeführet, woraus ich nur das **nöthige** bringe. **Johannes Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Numburgensis** - - certa bona sua jure acquisita & signanter providus **Johannes Hereden**, **oppidanus & iudex** in **oppido Mari** - ad altare in ecclesia parochiali predicti oppidi sub titulo gloriosissimi corporis Domini nostri **Jesu Christi**, ac felices peccatrici, Domini **amatrix**, **beate Marie Magdalene consecratam** - Voluerunt quoque prefati fundatores adhuc in vita existentes, vt **Jus Patronatus Altaris** predicti apud **nobilem Dominam** in **Glauchau** relictam, dum vixerit, maneat, ipsa autem **Dei** nuru defuncta, ex tunc ad **nobiles Dominos**, **Wolfgangum & Ernestum**, similiter de **Schenbergk**, filios suos & eorum **heredes masculini sexus** devoluantur, quæ & qui **altari predicto** - personam **habilem & idoneam** presentare debent, quæ institutionem adepta ad unam **missam hebdomatalem** in prefato **altari** celebrandam, ac **plebanum** in **Mari** ad sex **grossos annuatim** jure restaurari perpetuo solvendos, una, cum presentis & **moderno possessore** sit adstricta - Datum ex castro **Zeititz**, anno Domini 1495. decima quarta **Menfis Aprilis**.

Ao. 1498. am **Dienstage** in der **Osterwoche** hat **Frau Anna**, im **Nahmen** Ihres **Sohnes**, **Herrn Ernsts**, das **Priesterthum** über den **Altar**, welchen die **Cherhaftige** **Priesterthafft** der **Calander** in der **Marrkirche** zu **Zeititz**, vor mehr als **hundert Jahren**, in der **Ehre** des **Allmächtigen Gottes** und des **heiligen Märtyrers St. Erasmi** aufgerichtet, nach gewissen **Erinnerungs-Puncten** gnädig confirmiret. m. f. **D. Blumbergs** **Caland. Bruderschaft**, von p. 325. bis 327. allwo auch der **Confirmations-Brief** zu lesen.

Ao. 1512. hat sich **Frau Anna**, verwitvete **Gräfin** von **Schönburg**, mit ihren **beiden Herren Söhnen**, **Herrn Wolffen** und **Herrn Ernst**, **Gebrüder** von **Schönburg**, in deren **Nahmen** **Sie** bis anhero die **Herrschaft** **Vormundschafftswelse** aufs **treulichste** verwaltet, nunmehr aber, wiewohl wider **Ihrer Herren Söhne Willen**, **Unvermöglichkeit** halber, davon **abgetreten**, und sich zu Ihrem **Witthumb** gen **Waldenburg** begeben, in **Wessem** **Herrn Caspars** von **Boyneburg** und **Herrn Grav Reinhardten** zu **Ryneck**, **vergliehen**. Jedoch hat sie sich des **Regiments** auch nicht **allerdings** **entschlagen**. **Unter** andern aber haben **bey** **berühret** **Händlung** **bemeldete** **zween Herren Gebrüder** von **Schönburg**, **ins** **künftige** ihre **geliebte Schwester**, **Elisabeth**, **gebürlich** und **Dero** **Standte** **gemäß**, auch mit **dreien** **Jungfrauen** und **dreien** **Mägden** zu ihrem **Dienst** und **Aufwartung** zu **sehen** sich **verpflichten** müssen. m. f. **D. Casp. Sagittarii** **Historie** der **Herrschaft** **Gleichen**, p. 368.

In eben diesen **1512ten Jahre** **bey** der **solemn** **Annehmung** und **Weylager** **Herzog** **Heinrichs** zu **Sachsen**, **Fräulein** **Brant**, **Catharina**, **geborenen** **Herzogin** von **Mecklenburg**, zu **Freyberg**, in **Herr Ernst** nebst seinem **Herrn Bruder**, **Herrn Wolffen**, und **Fräulein** **Schwester**, **Margaretha**, mit **eingeladen**, auch **Herr Wolff**, auf **Anordnung** des **Herrn Bräutigams**, zur **ersten** **Annehmung** der **Herzoglichen** **Brant**, eine **halbe Meil** **Weges** von **Freyberg**, mit **bestellet** worden. **Wey** dem, nach **gehaltener**, **Weylager** **ange-**
stell-

festen Tournaier haben Herr Wolff unter Herzog Georgens, und sein Herr Bruder, Herr Ernst, unter Herzog Zeinrichs Seite sich befunden. m. f. Georg. Spalatin, apud Mencken. T. II. à fol. 2146. bis 2156.

Ao. 1514. ist zwischen Herr Ernst und seinen Herr Bruder, Herr Wolffen, und dem Kloster zu Würzeln, ein Schied gemacht worden, m. f. Kreytigs Beyträge, P. II. p. 203.

Ao. 1518. Dienstags in der Fastnacht, wurde von denen Fürsten und Herren zu Zwicau ein Tournaier gehalten, dabey die Herren von Schönburg sich auch mit eingeschunden haben. m. f. Mittelbachs Ehren-Gedächtniß, ad n. 33.

Ao. 1521. ertheilte Kayser Carl, der Vte mit Einwilligung derer Churfürsten des Reichs Herr Ernst und Herr Wolffen, vermittelt eines Befreyungs-Briefes, die Freyheit, daß Sie und Derer Leibes- Lehns- Erben und alle nachfolgende Innhabere der Graffschafft Hartenstein, zu Besserung der Straffe, so aus bemeldter Herrschafft über den Böhmer Wald gehet, ein Wege-Geld oder Geleite aufzudrehen und einfordern lassen sollte, sub dato Worms, den 20. May 1521. m. f. Mittelbach, L. c. ad n. 35.

Ao. 1522. den 7 Junii, ist Herr Ernst von Johannsen, nachmahls Churfürsten und George, Batern, Herzogen zu Sachsen, zu Empfangung der Böhmisschen Lehns zu Prage, wegen des Hautes Sachsen, unter andern mit deputiret gewesen. Die Beleyhung ist aber, wegen entstandener Streitigkeiten, damals nicht vor sich gegangen, sondern bis a. 1543. verschoben blieben. m. f. Mülleri Annal. p. 76.

In eben diesem Jahr, am Tage Matthei, des heil. Apostels, ist der Vertrag zwischen Herr Ernst und Herr Wolffen, Gebrüdere von Schönburg, und der Gemeine zu Meerana, aufgerichtet, durch Unterhandlung Burggraf Flagens zu Leisnig, Herrn zu Penick, Sebastian von der Windmühle zu Commobau, Hannß Pflügen, Herrn von Rabenstein uf Pettschau und Stessan Schlickten, Grafen zu Vassfauch, daß nun hinfort die ganze Gemeine und Einwohner die Lehn von der Herrschafft selbst, oder, wer es von Ihr an Ihrer statt Befehl haben wird, nehmen und empfangen soll, leihnd und allesamt, und folgend, als oft sich die verfalln, und verändern, ihnen auch gebührende Pflicht thun. Jedoch sollen die Leute zu der leigigen Empfangung der Lehn zu Lehnaahren nichts zu geben verpflichtet seyn. Würden aber hinfort Güther von einem oder dem andern mehr verkauft oder verfreymarkt, alsdem soll und will ein ieglicher der Herrschafft 35. Groschen zu Lehnaahren zu geben schuldig seyn. Was sich aber unter ihnen zu Erb-fällen begiebt, von demselben sollen sie zu Lehnaahren nicht beladen, sondern ihnen ohne Beschwörung geliehen werden. Und sollen also weiter von der Herrschafft, wieder ihr alt Herkommen und Gebräuche, unbeschwert bleiben. Alles auf Befehl Herrn Ludwigs zu Ungarn und Böhmen Königs, Marggassen zu Menherrn, Herzogen zu Lügelsburg und in Schlesien. Und dieses wird der Böhmissche Vertrag genennet. m. f. Jacob Hanffts Chron. Meeran. MSt. ad h. a.

Ao. 1523. hat Herr Ernst die Güther Weßeln und Lohmen, zwischen Pirna und Stolpen von dem von Saalhausen durch redlichen Kauf an sich bracht, m. f. Mon. Pirn. ap. Mencken. P. II. fol. 1466. & 1578.

Ao. 1523. u. 1524. hat sich einige Irrung zwischen Herr Ernst und den Rath zu Zwicau, wegen des Holzstössz herborgezhan, indem er mit Gewalt des Flössens sich angemaset, es ist aber zur Zeit die Sache also vertragen worden: daß der Rath die Wasser-Straffe durch der Herrn von Schönburg Herrschaffen haben, Sie aber, die Herren, sich keiner Flöße anpassen sollen, es geschähe denn zu Erbauung Ihrer beyden Schlößer, Glaucha und Waldenburg. Doch solten Sie es vor dem Rath, um Wissenschaft willen, andeuten, m. f. Schmidts Zwic. Chron. P. III. p. 283. 289. u. 292.

Ao. 1524. haben sich Herr Ernst und Herr Wolff in ihre väterliche Güther getheilet, davon Herr Wolffen die Schlößer Weßeln und Waldenburg, Herr Ernst den aber die Schlößer und Städte, Glaucha, Hartenstein und Lichtenstein folgen soll, befehle Herzog Georgens zu Sachsen darüber ertheilten Recels, de dato Dresden, am Sonnabend nach Magarethen-Tag, 1524. in. Anzeige des Churhauses Sachsen von fol. 167. bis 169. Als aber Herr Wolff hernach a. 1529. zu Ehenmih, ohne Erben als General des Großmeisters in Preußen gestorben, sind seine sämtliche Herrschaffen Herrn Ernst zu gefallen.

Eben in diesem Jahr hat Herr Ernst mit seinem Bruder Herr Wolffen, der den 6. Nov. zu Dresden geschehen Vermählung Marggreaß Joachims, hernach Churfürstens zu Brandenburg, mit Herzog Georgens Fräulein Tochter mit bewohnet. Ob nun gleich Johannes VII. Bischoff zu Meissen bey diesem Wehlaget mit 30. Pferden erschienen, so durffte er doch die Copulation dieses hohen Braut-Paars in der Creutz-Kirche nicht verrichten, sondern auf Verlangen des Durchlauchtigen Hochzeit-Vaters musste diese Function der Erzbischoff zu Magdeburg Albertus über sich nehmen. m. f. M. Carl. Sam. Senffens Kirchen-Reformation und Jubel-Geschichte des Amtes Stolpen, p. 438.

Ao. 1525. ist Herr Ernst nicht nur Herzog Georgens zu Sachsen vornehmster Rath und Städt. halter zu Dresden gewesen, sondern er hat auch, wie Peccentstein in Theatr. Saxon. berichtet, als Generalissimus über dessen Krouppen das Commando geführt, wie er denn am 25. May, die Wauern bey Frankenhäusen schlagen helfen, Thomas Münkern, nebst einem verlossenen Münch, Pfeiffer genann, und etlichen und zwanzig andern gefangen ins Schloß Haldrunen geschickt; Als auch darauf in Meissen und denen Berg,

Bestgärten eine Rebellion entfunde, so hat er die Anführer wiederum gefesselt und zu schuldigen Oeffentlich gemacht, m. f. Sleidan. de Statu Relig. L. V. p. 123. & 24. Monach. Pirn. ap. Mencken. T. II. fol. 1466. und Mittelbach. l. c. ad n. 36. bis 41.

Am Sonntage Jubilate brachen die Bauern um Zwickau auf, und nahmen die Bauern in der Schönburgischen Herrschaft, weil sie sehr unter einander wohneten, mit sich, fielen und imporn ins Klosterlein, in die Aue, und aufs Kloster in Grünhain, plünderten es rein aus, verzehrten an Speiß und Trank, was sie finden, zerfchlugen Thüren, Fenster und Oefen, und brachten Furch und Scheeren in alle Dörfer. Da nun Herr Ernst, welcher mit etlichen Volk bey dem Gursfürsten zu Weimar war, selbtes hörete, daß seine Bauern aufgestanden wären, war er darüber bestürzt; doch sagte er: Wenn mir alle rebellisch werden, so bleiben mir doch die Klingner und Hammerherren treu, die werden ja den tollten Leuten abwehren, und gab strafs von Weimar Verordnung, wie sich seine Anleute in dem Falle halten sollten, m. f. Kreyfzigs Beyträge, P. III. p. 403. seq.

Bev seiner Heimkunft stellet er starke Inquisition an, und ließ in denen Schönburgischen und andern benachbarten Dörffern, als in Wildbach, Langenbach, Elgen und Reindorf, wo die Bauern sich empöret und übel haupeten, sehr bey dem Kopfe nehmen, m. f. Mittelbach l. c. ad n. 36. dabey gebot er ihnen bey Leib- und lebens-Straffe, ihr Gemeßr nieder zulegen, und nahm ihnen ihre Harnische und Waffen, die Räufersführer ließ er andern zum Abfcheu durch den Scharfrichter hincrichten, davon wurden den 17. Junii, gedachten 1525ten Jahres zum Hartenstein einer gehent und fünfse decolliret. Derselichen gefähe auch zum Eterlein, dafelbst ließ er sieben die Köpfe abnehmen, fünfse in der Scheide einziehen, einen an der Straffe bey der Köpfen Sem speissen, die andern incarceration, und um Geld und Güter straffen, m. f. Kreyfzigs Beyträge, P. III. p. 405. Schmidts Zwick. Chron. P. II. p. 295. Mittelbach. l. c. ad n. 37. und Jac. Mansis Chron. Meeran. MSt. ad a. 1525. Unter diesen Aufstößlern hat er auch einen Burhaffen von Grünhain, so sich nur den Abt von Grünhain genemmet, ob er schon eine große Summe Geldes vor sein leben geboten, dennoch den Kopf zu Glaucha abnehmen lassen. m. f. Mittelbach. l. c. ad n. 40. Nicol Fucher, von Grünhain, Erlenhoffen von Zwickau, und George Schindler von Dippelswalda, hatten damals unten auf der langen breiten Bank zu Grünhain beschloffen: Wenn sie von Grünhain wegzögen, so wolten sie mit ihren Lanten nach Hartenstein marchiren, und dafelbst das Schloß ausplündern. Nachdem aber diese in Verhofft kommen, und mit ihr Vorhoff nicht gelungen; Als hat Nicol Fucher auf große Vorbitte, mit Bezahlung 700. Gulden, noch das leben erhalten, die andern bende hingegen hat Herr Ernst zum Joachimssthal entpawten lassen. Ein Nothglessler von dieser Rotte, erpfielte, auf große Vorbitte, von hocherneldten Herrn Ernst, noch das leben, weshalber er zur Dankbarkeit einen großen ehernen Topf in die Hofstüch zu Glaucha gegossen hat, m. f. Mittelbach l. c. ad n. 33. & 39. und Jac. Mansis Chron. Meeran. MSt. ad a. 1525.

Als nun hierauf Herr Ernst nach gestillten Auführ der Bauern, nach Meerana gekommen, und befunden, daß sie sich ganz still und gehorsam gehalten, hat er sie mit einem Maß Bier beschenkt, selbst mit ihnen gerumet, und dabey Verhoffung gethan, daß Er sie bey ihrer Gerechtigkeit schätzen, und ihr gnädiger Herr seyn und bleiben wolle. Allein dieses gute Versprechen hat nur gedauert bis a. 1535. indem die Feinde von Meerana den gnädigen Herrn Ernst auf einen andern Sinn gebracht. m. f. Jacob Mansis Chron. Meeran. MSt. ad a. 1525. & 1535. Denen Einwohnern des Dorff Alberoada, woff sie sich in dem entstandenen Bauer- Auführ und Empörung, als fromme und gehorsame Unterthanen gegen Ihren Herren und die Anleute erzeiget, hat Herr Ernst, aus besondern Gnaden und Belohnung, ihnen, ihren Erben, allen ihren Nachkommen, die tegund derselben Bauer-Güter besigen, und zukünftig inne haben und besizen werden, frey Bauhoffs, so viel sie des zu ihren Häußlichen Gebäuden, an ihren Wohnhäusern, Scheunen und Ställen, nordbuerstlichen bedürffen würden, nun hinfort zu ewigen Zeiten, aus Derro Walde, den man den Forst nennet, bey dem Schloße Hartenstein gelegen, zu geben, und zu ieder Zeit folgen zu lassen, in einem besiegelten Briefse, sub dato Hartenstein, 1526. am Sonnabend Judica, die Gewähr gegeben, jedoch solten die Einwohner bemeldten Dorffes, wenn sie solches Holzes nordbuerstlich, es zuvor den Thime, und denen Anleuten zu Hartenstein anzeigen, und soll der Förster ihnen solches zu ziemlichen Wegen und Dörfern anweisen. Auch hat er ihnen und ihren Nachkommen in bestimmten Walde Lesholz, welches mit Herten und andern Waffen nicht soll abgebracht werden, wenn ihme das bequeme seyn will, doch, daß die Förstere darum ersucht werden, vergünstiger und zu allerzeit nachgelassen.

Ao. 1526. hat unser Herr Ernst, den Hohenstein, Sabniez und Namslade durch rechtlichen Kauff an sich gebracht. m. f. Mon. Pirn. ap. Menek. T. II. fol. 1426.

Noch in diesem Jahr hat sich Herr Ernst vermählet mit Fräulein Amalia, oder Amabilia, Burggräfin zu Leisnig. Herr Sigonio, Burggrafens von Leisnig, Herrn zu Penig, als des letzten Herrn dieses Geschlechtes, Fräulein Tochter, Burggraf Georgens zu Penig Schwester, m. f. Monach. Pirn. ap. Menek. l. c. & Perr. Albin. ibid. P. III. fol. 919. mit welcher er gezeiget Herrn Georgen, Herrn Johann Ernst, Herrn Wolfgang, Herrn Hugo, Fräulein Anna, Herrn Wolffen und Fräulein Dorothea. Nach Absterben Ihres Herrn Waters, Herrn Ernstens, und nach getroffenen Lauffe 1543. Ihre ererbten Herrschaften, Hohnstein, Lohmen und Wehlen, samt ihren Zugehörigen, mit dem Gursfürst Mauricio, gegen die Herrschaft Penig und Kloster Tschillen, an der Schneeburgischen Mulde, und nicht wie Benj. Leuber. ap. Mencken. T. III. fol. 1972. irrig setzet: Es wäre Hohnstein gegen Redsburg

burg verkauft worden, unter Vormundschaft gedachten Herrn Ernsts hinterlassenen Herren Söhnen, haben Sie Sich im Jahr 1553. die noch lebende Herren Gebrüdere in die väterlichen Herrschaften also vertheilt und verglichen, daß Herr George Glaucha, Herr Hugo Waldenburg, Hartenstein und Lichtenstein, und Herr Wolff Penig, Wechselburg und Rochsburg inne haben und besitzen solten, darauf hernach in den 1558ten Jahre die Theilung geschähen und ins Werk gesetzt worden. m. f. Jac. Rauffes Chron. Meeran, MSt. ad a. 1573. Rochsburg ist nachgehends an Herrn Wolffens, des Jüngern Herrn Söhne, als Herr Zammß George, Herr Zammß Caspar und Herr Christian, und weil diese nacheinander regierende Herren, alle ohne Leibes Lehn Erbten gestorben, an Ihres Herrn Bruders, Herrn Wolff Ernsts, Herrn Sohn, Herr Gottfried Ernsten, gefallen, dessen hohe Nachkommen es amnoch besitzen. Es sind zwar einige, die vorgeben wollen, als wenn die Gemahlin Herrn Ernsts, Frau Amalia. Penig nach Absterben Ihres Herrn Vaters, Herrn Burggraff Zuzens zu Penig, a. 1538. (denn ihr Hr. Bruder, Herr Graf George starb ohne Erben a. 1537. zu Nepomischel in Böhmen, noch vor seinem Hrn. Vater,) geerbt hätte, darunter auch, welches um desto mehr zu verwundern, ein ehemahliger gewesener Schönburgischer Rath und Amtmann zu Waldenburg, Ehrenfried Geier, sich befindet, welcher in seiner entworfenen Genealogia Dynastarum de Schoenburg, und die man in Jac. Wilhelm. Imhofii S. R. G. Imp. Procer. L. VI. c. XV. à fol. 444. bis fol. 449. liest, fol. 446. sehet: quod hic Ernestus suis Dynastis, Glaucha, Hartenstein, Waldenburg & Lichtenstein, uxorio jure oppidum Penick, ad Muldam Schneebergiam sitam, adjeecit. Dem ist auch nachgegangen das Universal-Lexicon sub Tit. Schoenburg, wo gar an statt Amabilia, Julia gesetzt wird, wenn von Herrn Ernsten geschrieben wird: Er erbt mit seiner Gemahlin Julien, Hugo des leßtern Burggrafen zu leßnig Tochter, Penig und Rochsburg. Zwar bestimmt sich gedachter Autor sub Tit. Penig ein anders, und seht: daß Penig nach Absterben des leßten Burggrafen zu leßnig und Herrn zu Penig, Zugonis, die Herrschaft Penig dem Lehnsherrn Herzog Georgen angefallen, worauf der Tausch erfolgt sey; Aber der Tausch ist nicht unter Herzog Georgen, sondern unter Churfürst Mauritio geschähen. Also irren sie! Denn nach Absterben des leßten Burggrafen Hugonis von leßnig, in welchen dieses alte Burggräflich-leßnigische Geschlecht erloschen, ist die Herrschaft Penig, an Herzog Georgen zu Sachsen, und nach dessen Absterben a. 1539. an Herzog Zeinrichen, und nach Ableben dieses, a. 1541. an Herzog Moritzen zu Sachsen kommen. Die Besizer aber derer Herrschaften Penig, Wechselburg, und auch Rochsburg eine Zeitlang, folgen also auf einander:

Wolff der Aeltere,

Herr zu Penig, Wechselburg und Rochsburg,

Wolff der Jüngere,

Herr zu Penig, Wechselburg und Rochsburg.

Wolff Zeinrich der Aeltere,

Herr zu Penig und Wechselburg.

Wolfgang Zeinrich der Jüngere Herr zu Penig,	1590	Samuel Zeinrich, Herr zu Wechselburg.
August Siegfried, Herr zu Penig.		Franz Zeinrich, Herr zu Wechselburg.

Albrecht Zeinrich,
Herr zu Penig.

Carl Zeinrich,
nunmehr regierender Herr zu Penig und Wechselburg, wie auch zu Glaucha Peniger und Wechselburger Antheils.

Folglich sind die Hochgebohrnen Grafen und Herren, Herr Carl Zeinrich und Herr Albrecht Zeinrich, beyde Gebrüdere Herren von Schönburg, als Besizer der Herrschaft Wechselburg, rechtsmäßige Erbnehmer der von weyland ohne Erben, am 15. April, 1763. ausm vörderen Schlosse zu Glaucha, Peniger Antheils, hochseelig verstorbenen Herrn August Siegfrieden, Grafen und Herrn von Schönburg zu Penig hinterlassenen Herrschaft Penig, und Herrschaft Glaucha, Peniger Antheil, welche sich dahin mit einander verglichen, daß der Herr Graf Carl Zeinrich die Herrschaft Wechselburg, mit dem Peniger Antheile in Glaucha, und Herr Graf Albrecht Zeinrich die Herrschaft Penig, mit dem Wechselburger Antheile in Glaucha, bekomme. Nachdem es aber dem HErrn über Leben und Tod gefallen, untern regierenden gnädigen Grafen und Herrn, Herrn Albrecht Zeinrichen, Grafen und Herrn von Schönburg, am 10. Nov. 1763. im 31. Jahre, 3ten Monats und 17ten Tage, Dero Aufschwollen Alters, auf dem Glauchaischen Schlosse Wechselburger Antheils, durch einen hochseiligen und sanften Tod aus dieser Sterblichkeit in die Freudenvolle Ewigkeit zuversetzen, so sind durch diesen Sterbe-Fall, die Herrschaft Penig und Glaucha, Wechselburger Antheils, nunmehr Dero einzigen hinterlassenen Herrn Bruder, Thro Zoch-Reichs-Gräfl. Excellenz und Gnaden, Herr Carl Zeinrichen, Grafen und Herrn von Schönburg zu Wechselburg residirend, Churfürstl. Sächsl. Hochbetrauten Geheimden Rathe, als rechtmäßigen Erbfolgern zugefallen.

Nun

Nun wollen wir uns wieder zu dem Ruhmwürdigen Lebens-Begebenheiten unsers Hochlöblichen
Herrn **Ernstens** wenden.

Ao. 1526. Freytags nach St. Petri und Pauli, haben die beyden Herren Gebrüdere, Herr **Ernst**
und Herr **Wolff**, 800. bey dem **Erst** zu St. **Georgen** zu **Altenburg** aufgenommen, und die zu **Meeran**,
(doch wiederträuflich versetzt,) hernach aber richtig wiederum abgelöset.

Er war sehr eifrig in der Römisch-Catholischen Religion, daher hatte er einstmals mit **George**
Dresdorff, weil er sonder Zweifel auf **Ulrichs** geprediget, eine harte procedur vorgenommen, davon
Seckendorff in Hist. Lutheranismi, L. II. sect. 9. §. 18. fol. 51. also schreibt: Ernestus, Dynasta Schönbur-
gus, ausus est hoc anno 1526. ex pago Polniz, qui hodie ad territorium Altenburgensis Ducatus refer-
tur, tunc mixti cum Schönburgis juris, vi militari Georgium Dresdorffium captivum abducere, cur
deinde Glaucha ad palum alligato aures cum parte genae absicille sunt, indictumque est perpetuum ex
provincia Ducis Georgii exilium. Causa sevitiae erat, quod cum æditus esset, conciones loco pastoris
incepti haberet. m. f. **Job. Caspar Dörffels** Evangelisches Jubelgedächtniß, 1717. und **M. Mauriti Christ.**
Engels, Past. Sublit. in Burgstädt Erinnerungs-Schrift, a. 1739. p. 9.

Ao. 1527. Hat Herzog **George** zu **Sachsen**, Ihn Herr **Ernst**, nebst **Vincencio** von **Schlei-**
nis, dem damaligen Bischof zu **Merseburg**, und Herrn **Hugo**, Burggrafen von **Leisnig** zu **Penig**, mit nach
Nochlis genommen, samt zwen Professoren, um die **Nochliser**, wegen der angenommenen **Evangel. Wahrheit**, zu
zürigen. Es ist aber alles ohne große **Widerwärtigkeit** abgelaufen, m. f. **Georg. Spalatin**, ap. **Mencken**,
T. II. fol. 2129. und **M. Heinens** **Chiron**, **Rochliz**, Cap. 10. §. 6. p. 161.

Herr **Ernst** ist auch in dem mit **D. Paccio** gehaltenen **Verhör** mit zugegen gewesen, wovon ich kürz-
lich dieses gedanken will: **D. Otto Paccio** oder à **Pack**, ein **Meißnischer** Edelmann, Herzog **Georgens**
zu **Sachsen** **Vice-Canzler**, war ein **Erzbetrüger**, und brachte dem **Landgrafen** in **Hessen**, als dem **Endam**
Herzog **Georgens**, den, ob habe sein **Schwieger-Vater**, und andere wider ihn, und den **Eurfürsten** von
Sachsen, ein **Wündniß** gemacht, zeigte ihm auch eine **Abschrift** mit Herzog **Georgens** **Siegel** besiegelt,
mit der **Versicherung**, er wolle ihm auch zu dem **Original** verhelfen, wenn ihm der **Landgraf** vier tausend
Gulden geben wolle. Der **Landgraf** hinterbringt solches dem **Eurfürsten**, worauf diese beyde eine **Allianz**
schließen, und sich rüsten, und wollte allenthalben in **Deutschland** der **Krieg** ausbrechen. Als der **Landgraf**
mitler dessen Herzog **Georgen** von diesem **Wündniß** Nachricht ertheilet, wird er so heftig entrüset, daß,
wo der **Landgraf** nicht wollte den **Ursheber** heraus geben, er, der **Herzog**, ihn, den **Landgrafen**, vor dem
Ursheber dieser **gottlosen** und **verdröhten** **Allianz** ansehen wolle. Hierauf setz der **Landgraf** **D. Otto**,
wie er sonst **insgemein** genemtet wurde, ins **Gefängniß**. Bey dem mit ihm den 20. **Julii**, 1528. vorge-
nommenen **Verhör**, ist nebst **Hoyern**, **Grafen** von **Mannsfeld**, **Christoph** von **Taubenheim**, und dem **Canz-**
ler **D. Pistoris**, Herr **Ernst** von **Schönburg**, auf Herzog **Georgens** Seite mit zugegen gewesen, bey wel-
chem **Verhör** **D. Pistoris**, Herzog **Georgens** **Canzler**, **D. Otto**, wegen seines fälschlich errichteten **Instru-**
ments hart angesetzt, und gedachte erforderte **anwesende** **Herren** haben ihn seiner **Unreue** halber, mit sei-
nem selbst **eigenen** **Briefe** überzeuget. Nach dem **Verhör** hat ihn der **Landgraf** wieder in **Verwahrung**
bringen lassen, endlich aber seines **Arrests** erlassen, und nachdem er **etliche** **Jahr** herum **gelaftet**, hat man
ihn endlich auf **Verfügung** Herzog **Georgens** in der **Schweiz** den **Kopf** mit dem **Weil** abnehmen lassen,
m. f. **B. L.** von **Seckendorffs** **Hist. Lutheran.** L. II. sect. 13. §. 35. fol. 94. bis 98.

Ao. 1529. Da Herr **Ernst** abermahl auf der **Mulde** zu **stößen** sich vorgenommen, sind die **Zwickauer**
iederzeit, wegen der **Fisßen** geschüget worden, m. f. **Schmidts** **Zwick.** **Chron.** P. II. p. 302.

In eben diesem **Jahr**, als **Frau Annen**, Herrn **Kanitz** **Schencken** zu **Lautenberg** hinterlassenen
Wittwen das **Haus** **Trebra** zum **Witthumb** verordnet und eingeräumt worden, hat darüber ihr **Eurfürst**
Johannes von **Sachsen**, **Graf** **Philipp** zu **Gleichen**, **Burggraw** **George** von **Leisnig**, **Herrn** zu **Penig**,
und Herr **Leysten** von **Schönburg**, zu **Vormunden** erkieset und bestellet. m. f. **D. Casp. Sagittarii** **Hi-**
storie der **Grafschaft** **Gleichen**, p. 377.

Auch in diesem **Jahr** sind die **Strungen** und **Gebrechen**, so zwischen dem **Abt** zu **Grünhain** Herrn
Johannsen, und denen **Herren** von **Schönburg**, Herr **Wolffen** und Herr **Ernst**, **Gebrüdere**,
1) wegen der **Reinung** zwischen den **Scheibenberg**, und denen von der **Schlettau**, 2) **ingleichen**, wegen des
Bierschands, so sich des **Abts** **leute** dafelbst unternommen, ferner und 3) wegen des **Wasserlauffs** dafelbst,
so auf die **beyten** **Hammer** zu **Raschau** von denen **Herren** von **Schönburg** gebraucht worden, der **Abt**
von **Grünhain** aber einen **Stroh**in davon auf eine **Mühle** gebrauchen wollen, auch 4) der **hohen** **Jagd** hal-
ben, deren sich der **Abt** auf dem **Kaiser** **Gebälge**, zwischen der **Mittrweyda** und der **Böblau**, gegen **Plei-**
senstein, angemaset, von **Ihro** **Eurfürstl.** **Durchl.** **Johannsen** **Abgeordneten** als **Herrn** **Anogen**, **Herr**
von **Wildenfels** zu **Ronneburg**, und **Herrn** **Güntbern** von **Hinäu**, **Amtmann** zu **Altenburg**, und
Ihro **Durchl.** Herzog **Georgens** zu **Sachsen**, ebenfalls hierzu mit **Abgeschickte**, nemlich **Heinrichen**
von **Schleinitz**, **Marshallen**, und **George** **Carlowitzen**, **Amtmann** zu **Kadeberg**, in **Grund** verglichen
und abgethan worden. m. f. **Schöttgens** **Diplomatur**. T. II. fol. 566.

Ao. 1530. Als Herzog **George** zu **Sachsen** gen **Augsburg** auf den **Reichstag**, da die hernachmals
genannte **Augsburgische** **Confession** **Kayser** **Carolo** dem **Vten** hat sollen übergeben werden, gezogen, ist er
Montags nach **Quasimodog**, nach **Glauchta** kommen, und alda übernachtet; den andern **Tag** hat **Ihro**
Durchl.
C

Durchl. Herr Ernst, als sein vornehmster Rath und Stadthalter zu Dresden, begleiten müssen, m. f. Hoß von Hoenezgs Evangel. Jubel-Fest-Büchlein. edit. 1730. p. 275. und Jac. Kniffes Chron. Meeran. MS. ad h. a.

In eben diesem Jahr hat er eine wunderliche, artige Mahl- und Pappier-Mühle zu Glaucha erbaut. Er hat umher Wernsdorf, Landwisch, Gles, Ober-Winkel, Neymelschayn, und Nieder-Winkel besessen, nach dem Bericht des Mon. Pirn. ap. Mencken. T. II. fol. 1562.

Noch in diesem Jahre hat Herr Ernst zu Glaucha innen gehabt, mit samt dem Schlosse Wilen, an der Elbe, Dimmansdorf, Schmanntorf, Berchentorf, etc. Auch einen Ritter-Eiß Lomen im Voigtlande, zwischen Schandlen und Stang, da Heinrich von Ende a. 1530. seßhaftig, der 1575. von denen Bauern beschädiget, das sie wieder mußten erstatten. m. f. Mon. Pirn. ib. fol. 1578.

Ao. 1531. Hat D. Luther dieses von Herr Ernst von Schönburg erzelet: Nachdem ein Wecker gegen seine Nachbarn sich berühmet und gesagt: Ob gleich iest das Gerayde theuer wäre, so wolte er doch an einem Schessel andershalben Gulden gewinnen, da es vor dem Herrn von Schönburg kommen, hat er den Wecker zu Gasse geladen, und endlich gesagt: Ob er der Rede gefändig sey, und es in der That erweisen könnte? Da er nun gezwungen ward, solches zu bekennen, hat er alsobald seine Kleider müssen ablegen, einen Schessel Wehl einfüren, und in seiner Gegenwärtigkeit backen, und hat der Herr die Wecker lassen einsegen, und gesagt: Ihr lieben Herrn, wenns Stegeln gült, so kann ichs auch, wenn ich nur zum Deutel kommen kann. m. f. Vinc. Sturmii Promptuar. super 7. Praec. P. I. fol. 387. edit. Lips. impress. per Zachariam Berwalde. 1586.

In eben dem Jahr 1531. wurden zweyen Bürgern von Annaberg, so sich in seinem Fischwasser betreten lassen und überwiefen worden, daß sie großen Schaden gethan, die Augen auf seinem Befehl ausgezogen. Einer von diesen Fischdieben hat Stendel geheissen, welcher hernach die Leyer gelernet, sich in denen Witzgesprächen gerum süßen lassen, und den lohn der Ungerechtigket erworben.

Ao. 1532. Die Statuten, Innung und Gewohnheit, welche sein Herr Groß-Vater, Herr Friedrich von Schönburg, der Stadt Köhnig ertheilet, hat Er mit Verwilligung aller und ieder Dörffer, so zum Kirchspiel und Gerichts-Zwang der Stadt Köhnig gehören, nemlich Alberoda, Affaltar, Leutersdorf, Niederlöbnitz und Grünha, aufs neue confirmiret.

Ao. 1533. Hat er gewisse Statuten und Ordnung zu aufgerichtet, und der Stadt Glaucha ertheilet, m. f. Vorläuffige Schönb. Gegen-Anzeige in den Verlagen sub K. 5.

In eben diesem Jahr, als Churfürst Ernst und Herzog Albrecht, dem Städtgen Werdau die Privilegia bestätiget, so hat dieser Herr Ernst sub dato Zwickau, Mittewochs nach Sixti, als Zeuge mit unterschrieben, m. f. Schöttgens und Kreyffigs diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Ober-Sachsen. P. VI. p. 694.

Herr Ernst von Schönburg ist der letzte Catholische und erste Lutherische Herr von Schönburg gewesen. Dann unangesehen Er dajumal in der Papistischen lehre eifrig, daß er zu Ponitz unter wehren der Lutherischen Predige einmals einen Einfall thun lassen, und es wehren wollen, daher hernach Johann Friedrich, Churfürst, die Warre zur Inspection Altenburg geschlagen, dabey sie auch bis auf den heutigen Tag blieben ist, daß er doch 1534. da er tödtlich krank worden, wie Fabricius berichtet, durch ein Schreiben an Herzog Georgen bittlichen gelangen, daß ihm das Nachemahl Jesu Christi in beyderley Gestalt möchte gereicht werden, wie es der Herr Jesus Christus selbst angeordnet und eingesehet. Da es aber dem Fürsten mißfiel, und zur Anzeige des Mißwilligens keine Antwort gab, sondern Ihm, wie allen Lutherischen, dieser Herzog gedräuet hatte, daß sein Leib an einem schmähtlichen Ort sollte begraben werden; So haben doch Herr Ernst an Churfürst Johann Friedrichen, supplicando, um einen gottesfürchtigen und erfarnen Prediger geberhen, der Ihn möchte Lutherisch reissen, und das Nachemahl Jesu Christi unter beyderley Gestalt reichen. Drauf ist Herr Ernst M. Christoph Ering, Lips. Superintendentens zu Zwickau, geschicket worden, der hat verriethet, was der gottselige Herr begehret. Es hat auch der löbliche Churfürst, Johann Friedrich, seinen Hof-Prediger, M. Hering, zu unsern Herrn Ernst nach Glaucha geschicket, und Ihn bey Seiner Krankheit besuchen, und aus Gottes Wort fleißig unterrichten lassen. Er ist kurz hernach, nämlich Sonnabends nach Nativitatis Mariae, a. 1534. stilig verschieden, und zu Glaucha begraben worden. Die dessentwegen gerechelte Schrifften sollen bey der Gesamt-Schönburgischen Regierung zu Glaucha in Archiv noch vorhanden, und wohl zu lesen seyn, uti resert M. Joh. Schönfels, Superint. zu Penig, in Conc. funebri Herrn Wolff Heinrich des Aeltern, Herrn von Schönburg, a. 1677. zu Penig gehalten, m. f. Matthaii Dreßleri Saxoa, fol. 730. B. I. von Seckendorff Hist. Lutheran. L. III. sect. 7. §. 25. fol. 69. Herrn Christians Herrn von Schönburg zu Hochsburg Personalia und Dörffel l. c. sub lit. (7)

Vor seinem Ende hat Er einem Ieden, so Ihm auf Seinem Schlosse zu Glaucha gebietet, zu seinem Gedächtnis, eine Zusage zum lohn gemacht, doch einem mehr denn dem andern. Die Jahr-Zahl Seines Todes stehet in diesem Chronodislichio:

ILLVstrl ErnestVs SchoenbVrge à langVine gentis
ReLLIqVtr terras Igne MlCante Canls,

Von seinem Tode schreibt Georg. Fabric, in Orig. Duc. Saxon. L. VII, fol. 875. da Herr Ernst von Schönburg zu Glaucha in Odr verschieden, a. 1534. hat wenig Tage zuvor ein heftiger Sturm- und Wirbel-Wind auf seinem Schlosse Hohnstein eine grosse Scheune 150. Werk Schuh lang, so voller Gerayde gewesen, nicht

nicht allein ihres Daches entblöset, und dasselbe überm Hauffen geworffen, sondern auch die Scheune gar mit einander bey 9. Werk Schug lang von ihrem Ort fortgeschoben. Dergleichen hat sich auch zugetragen vor seines Herrn Bruders, Herrn Wolfens Tode, so a. 1529. erfolget, da im nächsten Schlosse lohnen eine Ziegel-Scheune also vom Winde bewegt und eingeworffen worden. it. m. f. Georg Niclasens von lauffig Zeit und Geschichtsbuch, P. II. fol. 854.

Herr Ernst von Schönburg hinterlassene Gemahlin Amalia hat sich hernach anderweit vermählet an Herrn Philipp, Grafen von Mansfeld, mit welchem Sie aber sehr kurze Zeit im Ehestand gelebet, und bald wiederum in den Wittiben-Stand versetzet worden, darinnen Sie auch bis 1559. verblieben, da Sie denn den 23. Febr. hochzeitig verstarben, liegt zu Eisleben in der St. Andrea-Kirchen begraben, neben Ihrem Ehegemahl Herr Graf Philippen.

Costen ist Herr Ernst ein recht tapfferer und ernster Herr gewesen, der das lob hat, daß er Vir summae semper libertatis & severitatis genennet, und dem das Sprüchwort von Fabricio I. c. begeleget wird: Promissa sunt servanda. &c.

Nota: Das obesthen vor ein Unterschied inter hominem liberum & ministerialem gewesen, hiervon ist weits lüfftig zu lesen Horns Hand-Bibliothek, I. Th. p. 21. seq. Io. Mart. Schamelii Beschreibung des Benedictiner-Klosters zu Orléans an der Unstrut, p. 21. seq. und Hr. M. Joh. Gottf. Wellers in seinem 2ten P. VII. p. 81. 1. Bey den alten Sachsen, welche viel auf ihre Freyheit bielten, mußte ein Freyer wiederum eine Freyin bräutchen, und mußte sich gleich und gleich stellen, m. f. M. Christ. Heinr. Weillii Antiqu. Missi. Saxon. Singularia L. II. p. 268. & 269. Ingleichen von diesem Titel s. m. Keyßigs Beyträge à p. 277. bis 299.

Herr Ernst hat die ganze Obere und Niedere Grafschaft Hartenstein zusammen, nebst denen Herrschaften Glaucha, Waldenburg und Lichtenstein, wie auch Hohnstein an der Elbe, Lehmen und Wehlen, nebst der Grafschitz in Böhmen, mit allen deren Zugehörungen, auch andere einzelne Dörter mehr, ganz alleine innen gehabt und besessen. Von denen drey Schloßern an der Elbe. s. m. Mon. Pirn. ap. Mencken, T. II. fol. 1569. & 1610. it. Knauth. und Dresserum, auch vermischte Urkunden, Schloß und Städte gen Wehlen betref. in Keyßigs Beyträgen, P. V. à p. 415. bis 426.

Ich will auch hier ein Exempel von Herr Ernst von Schönburgs, außerordentlichen Mitleidenheit und Aufopferung einer grossen Summen Geldes vor einen ansehnlichen Gelehrten seiner Zeit, um ihn bey einem unverlesenen Gewissen mit zu erhalten, und aus seiner Gefangenschaft mit zu entledigen, zu seinen unferlichen Ruhm noch anzuführen. Als Wilhelm von Langwitz, einen Edelmann, im Städtelein Tauscha, bey Leipzig wohnend, Herzog George von Sachsen abgesetzt, und am Herzoge er sich nicht rächen konnte, fängt er Sr. Churfürst. Gn. Rath, Ludwig Sachsen, J. U. D. Bürgermeister und Ordinarium zu Leipzig, bey Zwenfa, als er aus Altenburg von Hohergerichte wieder nach Leipzig reisen wollte, auf, befehlet ihn auch so lange in Verhaft, bis er ihm drey Tausend Gulden zu erlegen erlöblichen versprochen. Als der Herzog ihn nicht lösen, noch etwas vor ihm geben wollte, zu seiner Kanjionierung, so haben Herr Ernst tausend Gulden, und der Cardinal Bischoff zu Magdeburg (ali Margg. Albrecht, Bischoff und Churfürst zu Mainz,) tausend Gulden gegeben, die übrigen tausend Gulden hat D. Sachs selbst bezahlet, und dabey gesagt: Er wolle lieber das Geld als ein ruhiges Gewissen verlieren, und es gereue ihn sein Lebtage nicht, er sey auch des Geldes nicht innen worden, ja von Tag zu Tage habe sich hernach sein Vermögen wiederum vermehret. Nobilis autem amicit civitatem Taucham, & proscriptur à Duca Georgio, post triennium principis Hassue & suorum agnatorum intercessione ac precibus vix vitam impetrat, tum pecunia & aetorum aliquot exilio multatur. m. f. Wenceslai Sturmii Promptuar, supra 2. Praec. P. II. 123. a. edit. Lips. impres. per Zachar. Berwaldt, a. 1588. und Paul. Lang. Chron. Numb. ap. Menck. T. II. fol. 81. 86. & 87. it. George Niclasens von lauffig Zeit und Geschicht-Buch, P. II. fol. 852. diese Historie hat auch Valerius Herberger in magna. Dei, Tom. X, über des Josuae cap. 9. p. 336. erzehlet, nennet aber den Herrn von Schönberg.

Nota. Als 1530. D. Musler das erstmal das Recloras der Leipziger Universität antrat, so hat er eine Rede gehalten, vor welche er eine zutragungs-Schrieff an D. Sachsens gesetzt, darinnen er ihn decemvirum & Illust. Principis Georgii Saxonum Ducis Vicecancelarium nennet, m. f. Dr. M. Joh. Gottf. Wellers 2tes Altes, zweytes Stück, p. 271. Ob angezeigte Gefangenehmung und Kanjionierung D. Sachsens hat auch wohlgedachter Hr. M. Joh. Gottf. Wellers aus Ioannis Manlii Locorum Commun. Collect. S. 195. angeführet, m. f. dessen adtes Stück, p. 212. nicht weniger liest man alda etwas von dessen Lebens-Umständen p. 210. und von dessen Schrieffen, p. 213. Genff ist D. Sachs von denen Churfürsten und Herzogen zu Sachsen in grossen Beträgen und höchsten Beschäftigungen mit adhibiret worden, m. f. Mulleri Annales im Register.

Ao. 1534. vor seinem rechtseligen Ende hat Herr Ernst, Montags am Tage Bartholomäi, ein Testament errichtet, auf dessen ersten Blatte, die legata bemerket worden, nachstehenden Wuchstäblichen lauts:

- „Ertlich meynen gnedigen Herren Herzog Johannsen vnd Herzog Friedrichen, die Seebden, das Seebelen gelieder vmd den Kurys, dergleichen den Tschschechem Herzogt Johannsen.
- „Den andrem Kurrys und parschem, dergleichen den Jestsellengst, Herzogem Friedrichem.
- „den granen Gaulen Herzog Morrygen zu Freyberg dergleichem meinen Kurys vmd die parsche, die ist zu Freyberg.
- „denn Stumperichten gaulen meinen Schwager Graf Georgen von Mansfeld etc.

1a 7838 11 X3439707

Hochgedachter Herr Ernst von Schönburg hat auffer obigen noch viele tausend Gülden an Baarschafft, nicht alleine seinen Sechs Ebelleuten, (Hof-Cavalliers,) von Miltkau, Falcken, Cammerwirth, Ponickau, Bernstein, Geilsdorff, und Sünff Pagen, Mercker, Flantz, Miltitz, Binnau und Wolfframsborff, auch übrigen gesammten Bedienten, sondern auch sterke Summen ad pios usus legiret. m. f. Hrn. George Christjan Kröppen, Amtmann zu Zwickau von Vermächtniß Nitterlicher Nüftung an lebens- oder landesfürstlichen, zum Nachtheil derer Schwerd-Wagen. Waldenb. 1762. 4. Aus was Ursachen aber Herr Ernst diese seine lebens-Nüftung obigen Durchlauchtigsten Herzogen zu Sachsen legiret, und seinen leiblichen Kindern entzogen, da zumal höchst gedachte Herzoge seine eigentliche lebensherren nicht genehm, davon finden sich zwar bey dem Vermächtniß selbst keine ausgedruckt, allein wohlgedachter Herr Arschne in seiner angezogenen Schrifft hat nach damaliger Zeit und Umständen vier Bewegungs-Ursachen angeführet.

Von Herrn Ernsts Hofstatt liest man unter andern in geschriebenen Nachrichten, daß er seine Hof-Trömpeter gehalten, welche täglich zur Tafel blasen mußten, und daß er stets mit 16. Pferden ausgezogen, darunter 6. weiße Kußsch. Pferde mit röhlichen Mähnen sich befanden.

Nach seinem Tode haben die Herzoge zu Sachsen, insonderheit Herr George und Herr Johannes, als obriste Vormündere, denen unmündigen hinterlassenen Herren Söhnen, Herrn Georgen, Herrn Hannß Ernsten, Herrn Zugen und Herrn Wolffen, Gebrüdere Herren von Schönburg, zu Vormündern gekeset Herrn Zugen, Burggrafen von Leisnig, Herrn zu Penig und Nepomitschell, Nidolphen, Edlen von der Planitz, Ritter auf Weissenberg, Friedrichen von Schönberg, auf Stolteberg, Caspar von Schönberg, der ältere auf Dorstenstein, und Ludwig Sachs, beyder Rechtten Doctor und Ordinarius zu Leipzig, m. f. Verf. Schönb. Gegen-Anzeige in Verlagen, sub. Lit. B. 3. C. 3. D. 3. und E. 3. Unter dieser Vormündschafft ist der Tausch zwischen denen Schönburgischen Herrschaften Hohnstein, Köhmen und Wöseln an der Elbe, gegen die Stadt und Herrschaft Penig, nebst dem Gutse Zinberg, (so nach Aussterben der Burggräf. leisnigischen Linie in Zugone, a. 1538. als ein feudum dem landesherrn heimgefallen war,) und dem Comptenchoß Fschillen, (so ehedem denen Creußherren gehörte) iehs Wechselburg, von diesem Tausch oder Wechsel, genant, beyde an der Schnebergischen Mülde liegend, und Churfürst Mauritio gehörig, vorgegangen, und der Vergleich ist geschehen zu Sr. Annaberg, Mittwochs nach Palmatum, den 21. Mart. 1543. befohle des Tausch-Briefes; die Verlesnung aber über die Herrschafft, Schloß und Stadt Penig sammt Zinberg, haben von Churfürst Mauritio, Herr George, Herr Haugk und Herr Wolff, (dem Herr Hannß Ernst war allbereit 1545. verstorben,) Gebrüdere, Herren von Schönburg, Herren zu Glaucha und Walzenburg, etc. zu Leipzig, den 24. Decembris, a. 1548. erhalten. Der teubrieff ist zu lesen in Krenpsigs Vesträgen, P. III. p. 395. seq.

O beata hora, nofter CarolV. HeinricV. possidet Penigam!
MDCLXIV.



va 19-3



Das
Hochstrühmliche Andenken
des noch in seinen Hochgräflichen Nachkommen blühenden
Stamm-Vaters des Schönburgischen Hauses,

H E R R
Herrn Ernsts, des Jüngern,
Herrn von Schönburg,

wolte,
als der
Hochgebohrne Graf und Herr,
H E R R

el Heinrich,

Reichs Graf und Herr von Schönburg,
zu Glaucha und Waldenburg, wie auch der Niedern
Hartenstein und Herrschaft Lichtenstein mit Stein,
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauter
geheimder Rath,
ne Leibes- Lehn- Erben erfolgten Hochseeel. Ableben
deselben Hochgräfl. Herrn Bruders,

des weyland
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
en Albrecht Heinrichs,
hs Grafen und Herrn von Schönburg, Grafen und Herrn
aldburg, wie auch der Niedern Grafschaft Hartenstein und Herrschaft
Lichtenstein mit Stein, regierenden Herrns zu Penig,
igs-Recht und Lehnfolge Ihroselben angefallenen Herrschaft
g sammt Zugehör, als nunmehrigen alleinigen Besizer
und Eigenthümer derselben,

reichs-Gräfl. Excellenz und Gnaden
submissile gratulirend fürzlich vor Augen legen
Deroselben
unterthäniger Diener
Christoph Schulze, Penic.
Baccal. an der Schule zu Penig.

Chemnitz, gedruckt bey Joh. Christoph Stöfel.

